

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1943

293 (23.10.1943)

Die größte Betrügerei der Weltgeschichte

Die Geschichte des ungeheuerlichen Verrats der Badoglio-Clique / Haus Savoyen hatte einen Anschlag auf den Führer geplant

Seitdem General Ambrosio, dessen persönliche und finanzielle Beziehungen zu Roatta eng und unauflöslich waren, an der Spitze des Generalstabes der italienischen Wehrmacht stand, begann der Stern des Generals Roatta zu steigen. Der Verrat, den er — nicht einmal vertuscht — gegen die deutsche Befriedungspolitik im Balkanraum betrieb, die Unterstützung und Zusammenarbeit mit den Banditen und die Vorkarbeit, die er damit zugunsten der Briten und Amerikaner auf dem Balkan leistete, das alles sorgte ihm bei General Ambrosio eine Qualifikation einzubringen, die ihn zur Führung des Verbandes befähigte, der dem Feinde am nächsten lag: der 6. italienischen Armee auf Sizilien.

Synthesen ließen die letzten Kämpfe auf italienischem Boden gegen die zu Bande, zu Wasser und in der Luft vielfach überlegenen anglo-amerikanischen Kräfte vermuten, daß die Stellen auf nordafrikanischem Boden nicht mehr allzu lange behauptet werden konnten. Um so weniger, als bereits beim Zurückgehen die Luft- und Seestreitkräfte, noch mehr aber beim Ausweichen auf die Endballen-Stellungen von einer Mitwirkung oder Unterstützung durch die italienische Truppenführung nicht mehr gesprochen werden konnte.

Diese hatte sich die Verbände weit räumlich ausgedehnt und es drei deutschen Divisionen allein überlassen, den übermächtigen Feindrudern aufzufallen. Dieser Bruch der Vereinbarungen und diese sehr unglückliche Verpfändung hohlpredigende Handlungsweise, die nur mit dem Einverständnis Ambrosios unternommen werden konnte, ergaben bereits zu diesem Zeitpunkt als Warnung eines mehr oder weniger bewußten Verrats, der durch die allgemeine Gleichgültigkeit der italienischen Führung nur noch unterfesselt wurde.

Mit der Übergabe von Pantelleria und Lampedusa dem Feind die Landung in Italien ermöglicht

Das wurde noch deutlicher, als sich die italienischen Mittelmeerinseln Pantelleria und Lampedusa ohne jede Notwendigkeit ergaben. Pantelleria mit einer Besatzung von 12.000 Mann, Pantelleria mit ungeschützten, Flugzeugen, Munition, und Betriebsstofflagern war in der Lage, sich monatelang zu halten. So hatte die Besatzung der Insel bei den ersten von Bombern unternommenen Luftangriffen im Laufe eines ganzen Monats knapp 50 Mann Verluste an Toten und Verwundeten. Trotzdem hielten die Kommandanten bereits die weisse Fahne unmittelbar, nachdem die ersten Granaten der Schiffsartillerie einschlugen und die Landungsflotte kaum noch zu sehen war.

Begründet wurde das feige Verhalten mit Mangel an Wasser und Munition. Weibes aber war reichlich vorhanden. Lampedusa endlich wurde mit keinem amerikanischen Kommando, die mit Schiffsbooten landeten, ohne jeden Widerstand übergeben, und die amerikanischen Reporter berichteten höhnisch, daß ihnen die italienischen Kommandanten förmlich entgegengekommen seien, als ob sie es mit der Kapitulation gar nicht eilig genug haben könnten.

Mit der kampflosen Einnahme dieser Inseln gelangte der Feind unmittelbar an der Küste der italienischen Inseln. Mit einer Landung da oder dort mußte jeden Tag gerechnet werden. Auf die Stärke der Küstenverteidigung kam also alles an. Roatta, der Oberbefehlshaber der 6. italienischen Armee auf Sizilien, ersatzte vor dem ersten Tage seines Kommandos noch einen wichtigen Posten, die auf wirklich entscheidende Verteidigungsmaßnahmen hinweisen sollte, die sich aber, je länger desto mehr, als reiner Bluff erwies. Wohl waren die einzelnen Bataillone mit Abwehrkräften einzeln versehen worden. Aber es lagen weder brauchbare Befehle für die italienischen Verbände im Falle einer feindlichen Landung, noch einigermaßen genaue Anweisungen über das Zusammenwirken mit den deutschen Verbänden vor, obwohl dies mit den deutschen Befehlshabern auf Sizilien mehrfach besprochen worden war. Davon, daß für den äußersten Notfall die Verteidigungsanlagen selbst samt allen im weiteren Umkreis befindlichen strategisch wichtigen Plätzen zur Sprengung vorbereitet worden waren, war nirgends etwas zu erkennen.

Noch schlechter stand es um die Küstenverteidigung in Calabrien, die dem Herzog von Bergamo, der zur ersten Militärkammerlaube am König zählte, unterstand. Die Küste selbst war nur durch einen dünnen Vorpostenstreifen notwendig gesichert. Die Verteidigungsanlagen bestanden aus wenigen MG-Ständen, die in viel zu großen Abständen angelegt und fast durchweg veraltet waren.

Da sie obendrein aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg stammten, war ihre Lage sicher dem Gegner bekannt. Die Waffen der Küstenverteidigung waren nicht nur zahlenmäßig viel zu gering, sondern auch veraltet. Für die Fliegerabwehr war so gut wie nichts getan. Wenn auch Roatta inzwischen Ende Mai Befehl des Generalstabes des Heeres in Rom wurde, so trug er doch die volle Verantwortung für die Vernachlässigung der Verteidigung.

Im Mai 1943, noch volle zwei Monate vor der Landung der Anglo-Amerikaner auf Sizilien, bietet das OKW dem Commando Supremo angelegentlich die Entsendung der Kräfte in Afrika und der mit Sicherheit zu erwartenden Landung auf Sizilien eine Verstärkung der in Süditalien liegenden Kräfte um mehrere Divisionen an. Das Commando Supremo aber lehnt das Angebot ab, nachdem es den Duce über das tatsächliche Kräfteverhältnis laufend unterrichtet hatte.

Als in den Morgenstunden des 10. Juli die erwartete Landung in Sizilien begann, zeigt sich erstmals in vollem Umfang, daß der Verrat in Sizilien nicht nur ein Spiel ist. Mit Ausnahme weniger Truppen leisten die italienischen Divisionen an den anglo-amerikanischen Landungsplätzen überhaupt keinen Widerstand, ergeben sich entweder, laufen zum Feind über oder räumen kampflos und ohne Verhörungen der militärischen Anlagen den Landungsplatz.

Die Anglo-Amerikaner selbst berichten, daß sie den ersten ernsthaften Widerstand erst bei den deutschen Verbänden finden. Fast alle italienischen Küstenab- und Divisionen verhalten sich passiv, verfährt durch ihre Offiziere, meist auch böswillig. Die „Times“ berichtet über die Landung in Sizilien, daß die italienischen Truppen, die den Schutz der Küsten übernommen hatten, überhaupt keine Widerstände abgaben. Mit beidemem Journalismus wird in dem Artikel geflüstert, wie die italienischen Offiziere während der Landung vom Mittagessen kamen, mit weißen Gesichtern als Zeichen der Unterwerfung so beladen, daß sie fast darunter zusammenzubrechen drohten.

Absichtlich ungeschärfte Minen vor Sizilien

Der englische Militärattaché Sir Basil Cartwright berichtet, daß die ungeschärfte Minen, die die Landung zweifelslos sehr verlustreich gehalten hätten, aber hauptsächlich nicht geschärft waren, weil sich die italienischen Offiziere beim Bedebetriebe nicht öffnen lassen wollten. Zutreffender dürfte sein, daß auch das zu dem wohl vorbereiteten Verrat gehörte.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Landung in Sizilien zu einer schweren Niederlage für die Anglo-Amerikaner hätte werden können, wenn das Commando Supremo, zu ernsthaftem Widerstand entschlossen, den Wünschen des deutschen Oberkommandos Rechnung getragen hätte. Ein Ministerialbescheid dieses Verrats war das Verhalten des Kommandeurs der italienischen Truppen in Catania von August am 10. und 11. Juli. Obwohl bis zu diesen Tagen August noch von keinem einzigen Engländer oder Amerikaner angegriffen worden war, ja nicht einmal die Ausflüchte für eine bevorstehende Landung bestanden, sprengte die

Der Treubruch gegenüber dem Verbündeten

Mit jedem Tage der dem raffiniert angelegten verbrecherischen Überfall auf den Duce folgte, werden für den aufmerksamen Beobachter die Angaben deutlicher, daß dem Verrat an dem Schöpfer des neuen Italien und dem italienischen Volke nun ein beispielloses Treubruch gegenüber dem Verbündeten folgen soll. Während die Repräsentanten des Hauses Savoyen und des Badoglio-Regimes dem Verbündeten eine Treueversicherung nach der anderen abgeben, ja förmliche Gelöbnisse und Schwüre ablegen, den Kampf an der Seite des Verbündeten gegen den gemeinsamen Feind fortzusetzen, arbeiten sie hinter den Kulissen fortwährend an der Organisierung des Verrats.

Bereits einen Tag nach dem Staatsstreich, am 26. Juli, erklärt Badoglio einen patriotischen Aufruf: „Italien hat als erster das Schwert über seinen unerschütterlichen Exilium dem gegenwärtigen Verrat.“ Am 28. Juli veröffentlichte Victor Emmanuel, Ambrosio und Roatta Generalfeldmarschall Befehle erneut und aus freien Stücken, daß der Krieg Seite an Seite mit den Verbündeten weitergehe. Mit allen Mitteln der Verschlagenheit versucht die Verräter-Clique, den Einbruch zu vermeiden, als bleibe das Bündnisverhältnis unangeführt. Ihre Überlegung ging dahin: Wenn es sich auf die Dauer auch nicht vermeiden ließe, daß die deutsche Führung aus den militärischen Vorgängen und Ereignissen gewisse Schlüsse ziehen würde, dann sollte sie doch wenigstens im anklaren über die wirklichen Absichten der Verräter gelassen werden. Eines der ersten Anzeichen, das in dieser Richtung lag, war die Abberufung des bisherigen Reichswehrministers der Marine, Admiral Riccardo, des letzten Mannes innerhalb der italienischen Wehrmacht, den man im Verdacht hatte, mit Deutschland zu sympathisieren. Sein Nachfolger wurde selbstverständlich ein bedingungsloser Parteilager Badoglios, der Admiral de Courten, der sich heillos, unmittelbar nach seinem Amtsantritt die Fortsetzung engher und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der deutschen Kriegsmarine zu geloben. In Wirklichkeit nahm mit seiner Berufung auch die italienische Marine ihren Platz im Rahmen des großangelegten Gesamtverrats ein. Wohl geschah alles, um die Verräter der Schiffsflotte und Kreuzer der italienischen Marine erkräftigt zu betreiben, tatsächlich waren auch alle Einheiten im Laufe des August einmarschiert. Ein besonderer Verdachtsmoment waren die sich häufenden Anforderungen der italienischen Marinekommandanten an deutschem Geißel, während keinerlei Kontrolle oder Überwachung über die italienischen Verbände möglich war. Immer wieder wurde beteuert, daß die italienische Flotte, die nun endlich zum Einsatz kommen sollte, nur im Falle einer neuen Befehlsverteilung einsetzbar sei. Die allzu häufige Betonung der Bündnistreue im Zusammenhang mit diesen Forderungen machte anfallend und merkte bei der deutschen Marineleitung begriffliche Zweifel. Am 1. August verfügte Badoglio dem deutschen Militärattaché im Bruttium des Piedemontes und nicht ohne Enttäuschung, das deutsche Militärattaché, Italien feiere einen Sondererlebnis an, sei unerschütterlich. Das englische Reutersbüro aber bestätigte, daß bereits in den ersten August-Tagen beauftragte Beauftragte Badoglios in Madrid und Lissabon Verbindungen mit den britischen diplomatischen Vertretern gesucht hatten. Am 5. August ist der Kronprinz Umberto an der Spitze, nach außen hin feierlich zu verkünden, Italien habe keine Friedensführer ausgesandt. Das Königshaus werde treu zu seiner Bündnispflicht stehen.

Zum Dolchstoß aufmarschieren!

Während jedoch solche Erklärungen aus ihrem Munde flossen, ließen die Verräter ihre Truppen bereits im Rücken der Deutschen aufmarschieren.

Bereits seit Ende Juli wurden in immer größerem Maße italienische Einheiten in Ober-Italien und besonders im Alpengebiet gegenüber der deutschen Grenze aufmarschiert. Gegenüber der deutschen Grenze zusammengezogen und alle Höhenstellungen besetzt und ausgebaut. In erheblichem Umfang wurden die italienischen Befestigungsanlagen mit

italienische Besatzung die gesamten Verteidigungsanlagen, reichte die Betriebsstofflager in Brand und zerstörte alle Geschütze, nachdem vorher noch die gesamte Munition ins Meer geschossen worden war. Dem Duce wurde in einer Fallschirmübung berichtet, der Kommandant von Augusta habe sich als einer der größten Helden der italienischen Geschichte bewährt. Als der Duce, von deutscher Seite über den schimpflichen Verrat aufgeklärt, vom König die Abberufung des Verräters verlangte, lehnte dieser ab.

Von diesem Zeitpunkt ab ist es eine alltägliche Erscheinung, daß der größte Teil der italienischen Offiziere die Truppe verläßt und auf Catania zuströmt, daß italienische Soldaten entweder in Zivil, in blauen Kombinationen oder in Uniformen einzeln oder in kleinen Truppenführungsgruppen durch das Gelände ziehen. Das Bild der deutschen Truppen in der Nacht der deutschen Truppen gezeichnet zu werden, offenbar, um ihnen den Rückzug zu verlegen, daß italienische Fallschirmkommandanten den Platz ohne Befehl verlassen und die italienische Flak das Feuer verweigert, wenn die feindlichen Maschinen zum Angriff ansetzen. Am 14. Juli verließen die Detachements, dem Feinde Catania, die einzige Flugzeugbasis, in die Hand zu spielen, indem sie die italienische Flage einholten. Es gab durchaus in das Bild, wenn Roatta erklärt, daß für die Verteidigung Italiens auch weitere deutsche Divisionen gebraucht würden, die aus den operativen Bereichen in Frankreich genommen werden könnten, da ja nicht Frankreich, sondern Italien angegriffen worden sei. Dabei war das italienische Oberkommando nicht einmal bereit, die Voraussetzungen zur reibungslosen Einmarsch der deutschen Divisionen zu schaffen. Alle durch anglo-amerikanische Luftangriffe zerstörten Bahnhöfe, Brücken oder

Wie die Pläne der Verräter vereinfelt wurden

führungsstäbe, General Jodl, dem deutschen Militärattaché in Rom, General von Nitzsch und dem italienischen Generalstabes Roatta hatten. Die deutsche Abordnung, die nunmehr mit allen Eventualitäten rechnet, hat zu ihrem Stützpunkt eine Kompanie anreisen lassen, zur noch mehreren Bataillone polizeilich sich baunahme H-Männer auch vor dem Verhandlungsraum.

Diesmal wird Fraktur geredet

Ohne Umhüllung fordert General Jodl, alle ungenutzten italienischen Sicherungen aus den Räumen der nördlichen Grenzübergänge herauszuziehen und sie dort einzuliefern, wohin sie gehören, nämlich gegen den Feind. Er bringt ferner zur Sprache, daß zur gleichen Zeit, als Deutschland die Verteidigung Italiens verläßt, eine für das deutsche Oberkommando völlig unveränderliche italienische Gegenbewegung auf den Alpen einsetzt habe. Roatta versichert nun auch neue in geradezu niederträchtiger Heuchelei die Bündnistreue der italienischen Regierung und die Aufrichtigkeit des italienischen Oberkommandos, das alle Zweifel in dieser Hinsicht als Beleidigung empfinden müsse. Mit gut gewählter Entrüstung wirkt er den Satz hin: „Wir sind doch keine Verräter, die mitten in der Schlacht zum Feinde überlaufen.“ Zunächst jedoch legte er dem deutschen Oberkommando eine Karte vor, die die Verteilung der deutschen und italienischen Streitkräfte im Falle eines feindlichen Angriffs auf das italienische Festland enthält. Auf der ersten Seite erkennen die deutschen Generalstabsoffiziere, daß ihre bisherigen Vermutungen Gewißheit geworden sind und die Verräter in der Tat die Auslieferung der deutschen Divisionen an den Feind in Wirklichkeit werden lassen wollen. Nach diesem Vorschlag sind alle deutsch-italienischen Grenzübergänge, aber auch die Grenzen nach Frankreich und Kroaten ausschließlich durch italienische Divisionen besetzt, liegt ein Regel italienischer Truppen durch Süd-Italien, sind die anderen Divisionen überall von weit überlegenen italienischen Kräften umfacht, der gesamte Raum

Es ist selbstverständlich, daß das deutsche Oberkommando bereits bei den ersten Anzeichen des italienischen Doppelspiels die entsprechenden Maßnahmen traf, um den Verrat zu vereinfeln und die geplante Auslieferung der deutschen Divisionen zu vereiteln.

Damals kämpften die deutschen Truppen noch auf Sizilien, und diesen galt daher auch die erste Sorge der deutschen Führung. Arbeitete das italienische Oberkommando, das „Commando Supremo“, wirklich dem Feinde in die Hände, so war anzunehmen, daß der erste Stoß, den Italiener, Engländer und Amerikaner zusammen führen würden, gegen die deutschen Truppen auf Sizilien gerichtet sein würde. Diese Erkenntnis war bitter, denn für die deutsche Führung war es unheimlich, als es sich herausgestellt hatte, daß der von den deutschen Truppen unter General Huber geführte Brückenkopf auf Sizilien auch weiterhin gehalten werden konnte.

Da aber eine Landung der Anglo-Amerikaner im Raum von Neapel oder Rom die deutschen Kräfte auf Sizilien abgelenken und vernichtet hätte, blieb nichts anderes übrig, als Sizilien zu räumen. Aus dem gleichen Grunde wurden auch im kalabrischen Raum nur schwache deutsche Kräfte belassen.

Im Gegensatz gegen den Plan Roattas wurde der Raum Neapel-Salerno-Rom-La Spezia und Genua unter die besondere Obhut deutscher Divisionen gestellt.

Darüber hinaus sicherten ausreichende deutsche Kräfte die Grenzübergänge nach Deutschland und Frankreich, um so im Bedarfsfall jeden Versuch, die deutschen Truppen in Italien von ihrer Verlorenung abzuweichen, durch rasches Zapfen zu verhindern. Bei diesen deutschen Vorkehrungsmaßnahmen, die nur gegen den feindlichen Widerstand des Commando Supremo durchgeföhrt werden konnten, kam den deutschen Befehlshabern zu

Verpflichtungsbahnen blieben ohne Ausbesserung und lagen daher gleichsam als Bremsklötze auf dem Wege zum deutschen Brückenkopf in Sizilien.

Dabei verlangten Ambrosio sowohl als Roatta den sofortigen Abzug der anglo-amerikanischen Besatzungen im Haupttransport nach Deutschland, um die angepöbelte Lebensmittellage Italiens nicht zu belasten. Das Angebot des deutschen Oberkommandos, deutsche Pionierkompanien zur Verfügung zu stellen, wurde aber abgelehnt.

Auch für die Ausbesserung der beschädigten Rollfelder der Flugplätze galt das gleiche. Dabei lungerten italienische Soldaten auf Tausenden beschlagungslos herum, die bei gutem Willen, wenn schon nicht für die Verteidigung mit der Waffe, dann wenigstens zu den dringend notwendigen Arbeiten hätten herangezogen werden können. Von deutscher Seite wurden alle diese Liebestunden beim italienischen Oberkommando zur Sprache gebracht und die weitere deutsche Hilfeleistung schließlich energig davon abhängig gemacht, daß nun auch Italien endlich alle seine Kräfte zur Verteidigung italienischen Bodens einsetze. Alle deutschen Forderungen verweigerte General Ambrosio zu erfüllen. Kein einziges dieser Versprechen hat er gehalten. Im Gegenteil; bereits am nächsten Tage verlangte er von anderen Werten den Oberbefehl über die auf italienischem Boden stehenden deutschen Divisionen, um frei disponieren zu können.

Die diese Dispositionen ausließen, das sollte sich schon wenige Tage später im vollen Umfang erweisen, so sehr auch die Verräterclique um die Vereinfachung ihrer ehrlosen Machenschaften bemüht war. Das deutsche Oberkommando aber mußte wissen schweigen. Seine Stunde war noch nicht gekommen.

Die Verräter-Clique

Die Verräter-Clique

Die Verräter-Clique

um Rom, alle Säen, die entscheidenden Küstentürme zwischen La Spezia und Salerno von italienischen Truppen besetzt. Die für Korfu und Sardinien vorgesehenen Divisionen, die ebenfalls durch doppelt und dreifach stärkere italienische Verbände voneinander getrennt sind, wären ohnehin nicht mehr zu retten gewesen.

Die deutschen Unterhändler haben die Gefährdung der Ergebnisse des offenkundigen Verrats zu unterbrücken und tun so, als nähmen sie die erneute Verführung unverbändlicher Bündnistreue durch Roatta wie eine Befähigung entgegen.

Der Höhepunkt gemeiner Heuchelei

Bei einer Besprechung am 21. August werden die Absichten der Verräter noch deutlicher, als sie die Zustimmung einer weiteren deutschen Division nach Sardinien verlangen. Gleichzeitig werden um den Hafen La Spezia, in dem das Gros der italienischen Flotte lag, zwei Sperrkreise in einem Umkreis von 80 und 100 Km. gezogen, deren Ueberbreitung deutschen Soldaten teils nur bedingt, teils überhaupt nicht gestattet wird. Jeden Tag werden sich die Verhärten der italienischen Verbände an den Grenzen, die Sabotage an deutschen Kabelleitungen, Gleis- und Kraftanlagen, die systematische Verabsäuerung deutscher Versorgungswege. Inzwischen waren die Verhandlungen der Verräter mit dem Feinde soweit gediehen, daß man zur Unterfertigung schreiten konnte. Deshalb hielt es die Badoglio-Clique für angebracht, gerade in diesen Tagen gegenüber dem deutschen Oberkommando noch ganz besonders nachdrücklich zu heucheln.

Am 1. September erhält der italienische Außenminister Guariglia den Auftrag, dem deutschen Geschäftsträger in Rom telegrafisch zu versichern: „Wir werden kämpfen und niemals kapitulieren.“

Am 3. September wiederholt Badoglio selbst diese feierliche Versicherung.

Es ist derselbe Tag und fast die gleiche Stunde, in der General Castellano, der Beauftragte dieses Marschalls Badoglio, im Hauptquartier Eisenhower in Syrakus und in besten Gegenwart des Dokument der erzielten Kapitulation aller Seiten unterzeichnet.

Das das schamlose Dokument erst am Tage der Landung der Anglo-Amerikaner in der Bucht von Salerno, also im Rücken der in Süd-Italien kämpfenden Truppen, veröffentlicht werden sollte, daß das eigene Volk mit Frauen und Kindern auch noch vollkommener Kapitulation noch acht Tage lang dem Bombardement des Feindes preisgegeben, italienische Städte in Trümmer gelegt, italienische Soldaten beschossen wurden, nur um dem Gegner die verlorene Gelegenheit zu geben, die in Süd-Italien kämpfenden deutschen Truppen abzuweichen zu können, ist ebenso bekannt wie die nachherbedachte und geplante Auslieferung des Duce.

Anschlag auf den Führer

Dieser größte Verrat der Weltgeschichte aber sollte seine Vollendung finden in einem von Haus Savoyen ins Werk gesetzten Anschlag auf den Führer.

Badoglio beauftragte den italienischen Militärattaché in Berlin, den Führer in seinem Hauptquartier aufzufuchen und ihm im Namen des Königs die Bitte zu unterbreiten, unversäglich nach Italien zu kommen, um mit dem König und der Badoglio-Regierung die Maßnahmen zu besprechen, die zur Intensivierung des Widerstandes gegen den gemeinsamen Feind erforderlich seien. Die Antwort wurde nicht abgewartet. Sie erfolgte zu einem Zeitpunkt, als die Auslieferung des Duce bereits beschlossen und besiegelt war. Es steht heute fest, daß die Verräter mit dem Feinde verabredet hatten, ihm außer dem Duce auch noch den Führer in die Hand zu spielen.

Aber die Verräter irrten sich, wenn sie auch nur einen Augenblick glauben konnten, ihr niederträchtiges Doppelspiel sei der deutschen Führung verborgen geblieben.

Badoglio stellte die Kapitulation wortreich und stolz in Abrede, nannten sie eine unerschämte britische Propagandastunde, und der Reichsheer Hof lag hinaus, daß er ein kategorisches Dementi dieses britischen Schwindels sofort veranlassen werde. Um 19.45 Uhr aber übermittelte der deutsche Geschäftsträger in Rom die Bestätigung, daß Italien dem Verrat an Mussolini und dem eigenen Volk nun auch den schimpflichsten Treubruch der Weltgeschichte, dem am Wahnsinnsfährten, hat folgen lassen. Die deutschen Mutmaßungen sind damit zur Gewißheit geworden.

Nur einer hat nach dem Bekanntwerden des Verrates den traurigen Mut, sich als Unschuldiger hinzustellen. Es ist Roatta, der in einem Aufruf dem Generalfeldmarschall Befehlshaber in höchster Ermahnung versichert, er habe von diesem niederträchtigen Treiben des Königshauses und Badoglios nichts gemerkt. So wollte er sich noch in letzter Minute eine Mündendekung verschaffen. Gleichzeitig ließ er den deutschen Kommandostellen eine Liste aller derjenigen überreichen, die nach seinen Beobachtungen „des konspirativen Einverständnisses mit dem Feinde verdächtig“ wären. Es waren vornehmlich die Namen solcher italienischer Befehlshaber, die von den Untertanen Roattas aus dem Balkan wußten und deren er sich durch die plumpe Denunziation zu entledigen versuchte. Ja, er ging noch weiter und ließ durch einen Mittelmann erklären, daß er bereit sei, die deutschen Befehlshaber über gewisse interne Vorgänge politischer und militärischer Art zu unterrichten.

Selbstverständlich reagierte die deutsche Führung auf diesen Versuch, sicherheitsgefährlich neuen Verrat zu inkubieren, nicht mehr. Zudem war ihr das, was Herr Roatta an Geheimnissen hätte verraten können, längst bekannt.

(Fortsetzung auf Seite 5)

Antike Bekannmachungen

Offizieller Nachweis für die Kriegsverdienstmedaille... für die Führung des Bestrages...

Karlsruhe, Land- u. forstwirtschaftl. Unfallversicherung 1945... für die Jahre 1945 werden...

Bruchsal, Die Neuaufstellung des Betriebsunternehmervereins... für die Jahre 1945...

Bruchsal, Die Neuaufstellung des Betriebsunternehmervereins... für die Jahre 1945...

Bruchsal, Die Neuaufstellung des Betriebsunternehmervereins... für die Jahre 1945...

Bruchsal, Die Neuaufstellung des Betriebsunternehmervereins... für die Jahre 1945...

Illingen, Am Mo., 25. Okt., findet in der hiesigen Gemeinde... die 2. Scharlach- u. Diphtherieimpfung...

Kehl, Auf den Kraftwagenanlasser... der 2. Scharlach- u. Diphtherieimpfung...

Lahr, Offener, Auforderung zur Abnahme von Gräbern im neuen Friedhof... der 2. Scharlach- u. Diphtherieimpfung...

Bruchsal, Die Neuaufstellung des Betriebsunternehmervereins... für die Jahre 1945...

Bruchsal, Die Neuaufstellung des Betriebsunternehmervereins... für die Jahre 1945...

Bruchsal, Die Neuaufstellung des Betriebsunternehmervereins... für die Jahre 1945...

Finanz-Anzeigen

Bel der heutigen - achtzehnten - Zeichnung der Auslosungsrechte... der 2. Scharlach- u. Diphtherieimpfung...

Bel der heutigen - achtzehnten - Zeichnung der Auslosungsrechte... der 2. Scharlach- u. Diphtherieimpfung...

Bel der heutigen - achtzehnten - Zeichnung der Auslosungsrechte... der 2. Scharlach- u. Diphtherieimpfung...

Bel der heutigen - achtzehnten - Zeichnung der Auslosungsrechte... der 2. Scharlach- u. Diphtherieimpfung...

Bel der heutigen - achtzehnten - Zeichnung der Auslosungsrechte... der 2. Scharlach- u. Diphtherieimpfung...

Bel der heutigen - achtzehnten - Zeichnung der Auslosungsrechte... der 2. Scharlach- u. Diphtherieimpfung...

Finanz-Anzeigen

Bel der heutigen - achtzehnten - Zeichnung der Auslosungsrechte... der 2. Scharlach- u. Diphtherieimpfung...

Bel der heutigen - achtzehnten - Zeichnung der Auslosungsrechte... der 2. Scharlach- u. Diphtherieimpfung...

Bel der heutigen - achtzehnten - Zeichnung der Auslosungsrechte... der 2. Scharlach- u. Diphtherieimpfung...

Bel der heutigen - achtzehnten - Zeichnung der Auslosungsrechte... der 2. Scharlach- u. Diphtherieimpfung...

Bel der heutigen - achtzehnten - Zeichnung der Auslosungsrechte... der 2. Scharlach- u. Diphtherieimpfung...

Bel der heutigen - achtzehnten - Zeichnung der Auslosungsrechte... der 2. Scharlach- u. Diphtherieimpfung...

Geschäftliche Empfehlungen

Union, Vereinigte Kaufmänn. GmH... für die Jahre 1945...

Union, Vereinigte Kaufmänn. GmH... für die Jahre 1945...

Union, Vereinigte Kaufmänn. GmH... für die Jahre 1945...

Union, Vereinigte Kaufmänn. GmH... für die Jahre 1945...

Union, Vereinigte Kaufmänn. GmH... für die Jahre 1945...

Union, Vereinigte Kaufmänn. GmH... für die Jahre 1945...